

Das Problem

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Problem

Ueber das instrumentale Ueben

Der Franz Liszt zugeschriebene Ausspruch: "Nicht so sehr auf das Ueben der Technik kommt es an wie auf die Technik des Uebens" trifft ins Schwarze. Immer wieder kann man feststellen, dass Schüler beim Studium ihrer Stücke bei einzelnen Stellen einfach nicht durchkommen, obwohl sie beteuern, diese durchaus sorgfältig geübt zu haben. In der Musikstunde jedoch kann man beobachten, dass mittels systematischem Erarbeiten diese Schwierigkeiten in kürzester Zeit überwunden werden. Die Frage des Uebens ist ein zentrales Problem des Musikpädagogen. Im folgenden möchten wir auf die "Empfehlungen für das instrumentale Ueben der Schüler" hinweisen, die der Verband deutscher Musikschulen herausgegeben hat. Daraus sind folgende Passagen entnommen.

Allgemeine Bedeutung des Uebens

Ohne regelmässiges Ueben kann man kein Instrument erlernen. Ebenso wie sich der Körper auch in anderen Bereichen durch Ueben eine bestimmte Bewegungsmotorik aneignet (so etwa beim Gehen, Essen, Schleifbinden), die man nach einiger Zeit "im Schlaf" kann, genau so muss die Spieltechnik eines Instruments erlernt werden.

Häufigkeit und Dauer des Uebens allgemein

Daraus folgt, dass der Umgang mit dem Instrument und das Spielen nur während des Unterrichts, in der Regel also einmal pro Woche ca. 45 Minuten, nicht ausreichen kann. Wer ein Jahr lang ein Instrument spielt, hat während des ganzen Jahres insgesamt etwa 30 Zeitstunden Unterricht. Dies ist nicht nur zeitlich zuwenig um ein Instrument zu erlernen, sondern auch die Abstände von Woche zu Woche oder gar über die Ferien sind viel zu gross.

Daher: Regelmässiges Ueben muss sein! Wer sich für ein Instrument entscheidet, muss sich gleichzeitig für regelmässiges Ueben entscheiden!

Häufigkeit und Dauer des Uebens bei unterschiedlichem Lebensalter und Fach

Häufigkeit und Dauer des Uebens sind auch abhängig vom Lebensalter des Schülers und dem von ihm gewählten Fach.

Hierzu folgende Empfehlungen:

Bei Beginn des Unterrichts:

mindestens zweimal täglich ca. 15 Minuten

allmählich ansteigen auf

mindestens zweimal täglich ca. 30 Minuten

spätestens nach einem Jahr

täglich mindestens eine Stunde

Eines verdient besonders festgehalten zu werden: die Häufigkeit des Uebens ist wichtiger als die Dauer! Wer die ganze Woche nicht geübt hat, kann die fehlende Uebezeit nicht dadurch nachholen, dass er direkt vor dem Unterricht länger übt.

Formen und Inhalte des Uebens

Das Beherrschen eines Instrumentes als Grundlage des Musizierens macht es erforderlich, dass beim Ueben zwei Bereiche berücksichtigt werden:

- a) die Spieltechnik des Instruments
- b) die Grundlagen der musikalischen Gestaltung

Für das Erlernen der Spieltechnik werden oft Schulwerke, Tonleitern, Etüden und sonstige spezielle Uebungen verwendet, die ein spezielles technisches Problem konzentriert angehen und in der Regel keine besonderen musikalischen Ansprüche stellen. Derartige Uebungen müssen also genau, sauber und tonschön gespielt, aber nicht musikalisch gestaltet werden.

Bei aller musikalischen Literatur der unterschiedlichen Stilbereiche ist auf der Grundlage der technischen Beherrschung des Instruments die musikalische Gestaltung das Entscheidende.

Hierzu zählt eine gute Phrasierung, die etwa der Bedeutung des Sprechens in richtigen Zusammenhängen und dem dazugehörigen Atemholen an der richtigen Stelle entspricht, eine dynamische Gestaltung mit zum Beispiel forte (laut) und piano (leise), crescendo und decrescendo (lauter und leiser werdend) sowie eine gute Artikulation mit harten und weichen, kurzen und gebundenen Tönen, Tonfolgen und Klängen.

Beim Ueben kommt es entscheidend darauf an, dass ein Stück nicht immer von Anfang bis Ende gespielt wird, sondern dass besonders schwierige Stellen herausgegriffen und immer wieder, allmählich auch in grösserem Zusammenhang geübt, bis sie beherrscht werden. Viele Schüler spielen beim Ueben immer wieder die Stücke oder Teile, die sie schon gut können, was zwar verständlich (im Sinne des Spasshabens, daher zwischendurch auch erforderlich!), sonst aber im Sinne des Uebens nicht sinnvoll ist.

Mithilfe der Eltern

Wenn Eltern ihren Kindern beim Ueben helfen wollen und können, so ist dies grundsätzlich sehr zu begrüßen. Doch sollten die Eltern in jedem Fall dafür Sorge tragen, dass sie den Kindern nicht durch ein falsches Verhalten hierbei die Lust am Instrumentalspiel austreiben.

Zunächst ist es wichtig, dass zusammen mit dem Schüler die regelmässigen Uebezeiten verabredet werden, auf die er sich einstellen kann und soll.

Die Eltern sollten in einem Gespräch mit dem Lehrer des Schülers verabreden, worauf zur Zeit beim Ueben besonders zu achten ist. Zu diesem Zweck kann es sinnvoll sein, dass die Eltern zum Schluss der Unterrichtsstunde kurz dem Unterricht beiwohnen und auf diese Art und Weise sehen, wie der Lehrer die Aufgaben meint, die für das häusliche Ueben vorgesehen sind. In jedem Falle soll für jeden Instrumentalschüler ein Aufgabenheft geführt werden, in dem die jeweiligen Aufgaben zur nächsten Stunde vermerkt werden. Die Aufgabe der Eltern sollte im wesentlichen in der Anregung der Schüler zum regelmässigen und sachgerechten Ueben bestehen.